

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 745 C. H. von Canstein an A. H. Francke 16.11.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

mehrerer vorsichtigkeit in seinem vornehmen anweisen würde, an seinem ernst in Christenthum ist ubrigends kein zweifel zu haben. Nechst dem glaubet man, seine stelle alhier würde auch durch ein gutes subjectum können (302) besetzt werden. vielleicht aber daß Sie noch einen capablern als H. lysium kennen. Es seyn auch 2 feldprediger stellen ofen, dazu leute verlanget werden. Empfehle der gnade gottes und bin

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

745.

(C 3 s 308)

berlin, den 16. nov. 1715

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

das schreiben vom 4. nov. hatt sich eingefunden, und zwar durch H. porsten, Es mag etwas herüm gereiset haben. dem H. v. n. hatte schon mit der vorigen post von dem guten succes nachricht ertheilet. heute werde Es in gehörigen terminis an den H. v. Holsten thun, auch zugleich in copia die verlangte rescripta ihm senden. H. v. Krautt hatt wissen laßen, Er hette anitzo so viel zu thun, daß ihm nicht möglich auf die sache quästionis zu gedencken, Es bedorfte auch so einige zeit, weilen auf seiten der von Krautt ein lehnfehler vorgegangen. Er wolte aber alles schon in acht nehmen, und in zeiten nachricht geben. mit heutiger post werden dem H. v. N. noch mit mehreren zeigen, der schade, welcher ihnen zuwächset, auch aus dem bloßen gerüchte, Es sollen die rechnungen abgenommen werden, denn würcklich wird Es nicht dazu kommen. Es solte wohl R. die augen auf thun, indem die sachen, welche ihm vorgebracht werden (309) so wohl ihrentwegen, als sonsten handgreifliche unwahrheiten seynd, Er ist aber gantz blind und taub. Es kans niemand so glauben, als der es weis und erfahret, wie ich. gott allein kann ihm das hertz endern und von gewissen leuten frey machen, sonsten findet Er und sein gantzes land gewiß ihr verderben. von der sache der juden kinder gebe ich dem H. v. n. auch nachricht, um die wahrheit zu retten. nechstdem halte ich ohnmaßgeblich davor, Es sey allerdings notig, daß dieselbige eine vorstellung thun, nur bin der gedanken, Sie solte nicht in solchem memorial, das petitum der Cammer zu halberstadt zu befehlen, die rückständige zehenden (!) zu liefern. denn Es mochte, da solches bey dieser gelegenheit geschicht, anlaß zu widrigen gedanken geben auch konte seyn, daß in dem hiesigen ministerium ein solche rescript an die Cammer abgeheth (!) läßet, daßelbige desto mehr die aufnahme der juden kinder begehren. und doch wird die Cammer durch das rescript nicht bewogen werden, die zehenden (!) nachzuzahlen. (310) bitte also zu überlegen, ob nicht besser sey, es gantz auszulaßen, und wann das memorial in einem schreiben an den H. v. printz eingeschlossen würde, darin zu gedencken, wie Sie wündschete, daß die Cammer zu halberstadt doch mochte angehalten werden, die zehenden (!) fleißig einzusenden, denn ich zweifle nicht H. v. printz wird solch ihr schreiben nebst ihre vorstellung:/worinn ich außer dem letzern petito nichts zu ändern finde/:nach halberstadt remittiren. vielleicht daß Sie dadurch zumahlen da Sie aus diesem modo erkennen können,

wie man Sie menagire, bewogen werden, eine andere conduite zu führen, zumahlen da ich den präsidenten H. v. geder habe kennen lernen, welchen durch meine frau die seine frau speciale kennet, will hierüber zureden lassen. allen fals kan stets ein memorial ins besondere diesentwegen übergeben werden. Es seynd dieses meine ohnmaßgebliche gedanken, welche zu prüfen.

(o.U.)

746.

(C 3 s 303)

hertzgeliebster freund.

berlin, den 16. nov. 1715 spat

gleich diesen augenblick erhalte ein schreiben von H. v. natz. worin Er seine freude bezeuget über die hauß affaire. *Er verlanget einen plan ins klein: / denn jener ist zu groß /: von dem was gebauet worden und neu gebauet ist, im davon mit dem konig in gelegenheit reden zu können. H. neubauer kan vielleicht ein solches machen oder jemand ander in der stille. man konte bey jedem hause die lange und breite setzen lassen.* Ich bin

C.

(307) à Monsieur Mosieur francke Professor en Theologie (Vermerk von Franckes Hand:) H. Neubauern.

747.

(C 3 s 312)

hertzgeliebster freund.

berlin, den 19. nov. 1715

gott laße die stelle zu sorau wohl besetzt werden, wie auch des Seel. olearii zu Leiptzig. wie bald ists doch mit uns menschen geschehen und haben wir keinen augenblick unseres lebens zu versäumen. der brief an die fr. von loben soll bestellt werden. ich will desfals mit H. Rheinbeck reden. gedicke hatt den seinigen auf die post gegeben, weilen aber der ort der adresse nicht bekant, muß Er notwendig liegen geblieben seyn. Ich habe eine gute gelegenheit dem H. Michaelis anzutreiben, weilen ihm seine 65 th. durch H. grischau mit vori-ger post habe auszahlen lassen. Es ist so viel mehr zu wunschen, weilen wann das werck konte dem konig präsentiret werden viele böse impressiones die ihm gemacht worden, damit realiter ihre wiederlegung erhielten; Es ist ein ungemeines daran gelegen, solte Er auch schon von seinen andern verrich-tungen in etwas ruhen müssen. wo ich nicht irre, so hatt Er seit (313) meiner letzten anwesenheit gar nicht darinn gethan. Empfehle der gnade gottes und bin

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

748.

(C 171 : 98)

hertzgeliebster freund.

(o.O.u.D.; Berlin, Nov. 1715)

mit heutiger post schreibe dem H. v. natzemar, und will ihm das notige mel-den, insonderheit von ihm vernehmen, was princeps eigentlich gesaget hatt; ich vermuthe aber daß Es H. v. natzemar nicht wissen müssen, weilen Ers